



commit to partnership Berlin e.V.

Arbeiten und Lernen mit
lokalen Initiativen in Entwicklungsländern

Jahresbericht 2006

Vorwort

„... und vielleicht habt ihr ja Lust, commit in Berlin als eigenen Verein zu gründen.“, so, oder so ähnlich endete die Vorstellung commit's durch die Vorsitzende aus München. Diese Worte legten im Oktober 2005 den Grundstein für den Verein commit to partnership Berlin e.V.

Da sich das commit-Prinzip in München bewährt hatte, und commit in München nach zweijährigem Bestehen zu einem Verein mit über 100 Mitgliedern, mehreren Projekten im Jahr und verschiedenen Aktionen zu Entwicklungsthemen in München herangewachsen war, entstand der Plan die Idee auch in andere deutsche Städte zu tragen.

Einen eigenen Verein gründen - dies stellte zunächst eine Herausforderung dar, die uns ein wenig abschreckte. Nachdem wir jedoch darüber geschlafen und uns mit der Idee angefreundet hatten, überwog die Begeisterung für das commit-Prinzip die Bedenken gegenüber der Vereinsgründung.

Uns in der Entwicklungszusammenarbeit zu engagieren, dies war die Triebkraft unserer Motivation. Nicht immer nur reden, anpacken! Die Projekte lokaler Partner mit unserer Arbeit unterstützen, dabei eigene Ideen einbringen und eigenverantwortlich arbeiten. Nicht nur die ausführende Kraft einer großen Organisation sein. Von und mit den Partnern lernen und die neuen Erfahrungen zu hause weitergeben.

Doch auch die Möglichkeit, in Berlin eine Plattform für studentisches Engagement zu schaffen, schürte unsere Begeisterung. Auch hier - bei der Vereinsarbeit in Berlin - sind die Stärken commit's das eigenverantwortliche Arbeiten und die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und umzusetzen - „committed“ zu sein. Nicht zuletzt trifft man bei commit Gleichgesinnte. Leute denen der theoretische Unialltag nicht genügt, junge Leute die etwas bewegen wollen.

Und was wurde bewegt im ersten Jahr commit Berlin's? Was ist geschehen seit der Vereinsgründung? Darüber, und darüber wie es weitergeht, möchte dieser Jahresbericht einen Überblick verschaffen.

Svenja Hector
Vorsitzende

commit to partnership - die Idee

Die erste Reaktion auf die Beschreibung Entwicklungszusammenarbeit von und für junge Leute ist häufig skeptisch: Man hört „noble Idee “ wenn „hoffnungslos idealistisch “ gemeint ist, und wenn sich Lob auf das „tolle Engagement “ beschränkt, ist es oft auch ein dezenter Hinweis auf unseren Laienstatus. Doch darin liegt auch schon der Kern unseres unkonventionellen Konzepts: Idealismus, Engagement, „commitment “ sind eindeutig unsere Stärken -und wer wüsste besser, wie man diese umsetzt, als die Menschen, die wir unterstützen wollen: unsere Partner im Ausland!

Also arbeiten wir mit kleinen, lokalen Organisationen zusammen und helfen Ihnen durch unsere Projekte Ideen umzusetzen, die sie selbst für eine nachhaltige Entwicklung für richtig halten. Dies ist umso wichtiger, als wir weder über mächtige Finanzmittel verfügen, noch ständig vor Ort sein können. Der Erfolg steht und fällt mit der Motivation unserer Partner. Unsere Unterstützung findet durch Freiwilligenteams statt, die vor Ort die Initiativen unserer Partnerorganisationen unterstützen. Gearbeitet wird gemeinsam; Die Leitung fällt jedoch den Einheimischen zu. So wird gewährleistet, dass alle Maßnahmen wirklich in ihrem Interesse sind.

Zentral ist dabei der Gedanke der Partnerschaft, denn internationale Entwicklung ist kein einseitiger Prozess! Der enge Kontakt bietet auch unseren Teilnehmern einmalige Erfahrungen und Chancen. Da die Gruppen sehr eigenständig arbeiten, kann sich jeder optimal einbringen.

Geeignete Projekte reichen von Aufklärungsarbeit bis hin zur Konfliktbearbeitung. Die Vorschläge werden sorgfältig auf Machbarkeit im Rahmen unserer Möglichkeiten, Zielgruppe und Akzeptanz in der Bevölkerung, Nachhaltigkeit und Sicherheitssituation geprüft. Wenn möglich, stützen wir uns dabei auf persönliche Kontakte.

Die Finanzierung der Projektkosten, etwa für Informationsmaterial oder Transportkosten, erfolgt durch Spenden und ist Aufgabe der Teams vor der Abreise. Allerdings wollen wir keine Arbeitsplätze gefährden; Deshalb unterstützen wir nur Initiativen, für die ohne unser Engagement die nötigen Mittel fehlen würden. Es fallen keine Verwaltungs-

kosten an, die Teilnehmer tragen ihre Reisekosten selbst und verwenden vor Ort jeden Cent nur für den vorgesehenen Zweck, statt Geld an Dritte

weiterzuleiten. Die in unseren Projekten gesammelten Erfahrungen werden hier in Deutschland genutzt um globale Zusammenhänge deutlich zu machen und die Öffentlichkeit für diese Probleme zu sensibilisieren.

Personen

1. Vorsitz
Svenja Hector
Volkswirtschaft
4. Semester



1. Vorsitz
Svenja Hector
Volkswirtschaft
4. Semester

2. Vorsitz
Alexander Winkscha
Japanologie/
Politik/ Englisch



2. Vorsitz
Claudia Simons
Politik

Sekretär
Alexander Ladda
Architektur
3. Semester



Sekretärin
Cerstin Bohnert
Biologie

Schatzmeisterin
Mandy Schwausch
Geographie
3. Semester



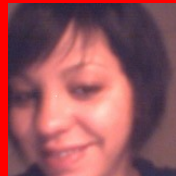
Schatzmeisterin
Mandy Schwausch
Geographie
3. Semester

Projekte
Max Hildebrandt
Politik



Projekte
Barbara Fürst
Politik/ Jura/
Spanisch

Public Relations
Julia Vogelsang
Gesundheits- und
Pflegemanagement



Public Relations
Charlotte Meisner
Französisch/
Italienisch/ Politik

Training
Jessica Doemoetoer
Philosophie



Training
Samia Dinkelacker
Politik

Fundraising
Sebastian Tilmans
Politik



Entwicklungspolitisc
he Bildungsarbeit
Alexandra
Jarotschkin
Politik



Projekte

Die Projektgruppe ist für die Planung und Evaluation der Projekte zuständig.

Dabei steht an erster Stelle die Erarbeitung von Vorschlägen zur inhaltlichen Ausrichtung der Projekte. Bereits bestehende Partnerschaften werden inhaltlich und methodisch weiterentwickelt. Neben der Projektakquisition steht die Betreuung des Teams ebenso auf der Tagesordnung wie die Kommunikation mit Partnerorganisationen. Nach der Rückkehr evaluiert die Projektgruppe die Durchführung der Projekte. Diese Evaluation betrifft sowohl die Vorbereitung des Teams in Berlin als auch die Projektdurchführung in den Ländern der Partnerorganisationen. Eventuell aufgetretene Probleme und deren Lösung sind dabei ebenso von Bedeutung wie die Zusammenarbeit innerhalb des Teams und mit dem Partner.

Nach erfolgreicher Durchführung unseres ersten Projekts in Kenia, wird nun die Kommunikation mit den Partnern in Kenia aufrechterhalten. Dies ist uns besonders wichtig, da uns das Feedback des Partners wertvolle Erkenntnisse für die nächsten Projekte bringen kann, so dass *commit* nachhaltig arbeiten kann. Da das Projekt im nächsten Sommer wieder durchgeführt wird, ist ein guter Kontakt zum Partner von um so größerer Bedeutung.

Natürlich stand im letzten Jahr die Suche nach neuen Projektpartnern im Vordergrund. Um neue Projekte zu finden, nutzen wir nicht nur das Internet, sondern auch Kontakte, die innerhalb *commit* Berlin's an uns herangetragen werden. Sehr wichtig ist für uns auch die enge Zusammenarbeit mit der Münchner *commit* Gruppe, da diese uns gerade in Bereich Projekte unterstützend zur Seite stehen. Sie erleichtern uns die Recherche sehr, indem sie Kontakte von potenziellen Partnern an uns weitergeben. Diese Kooperation wird durch den geplanten *commit* Dachverband noch ausgebaut werden und besonders den neuen Ortsgruppen bei der Projektakquisition helfen. 2007 soll im Sommer das Projekt in Kenia in ähnlicher Form wieder stattfinden. Für den Winter 2008 hoffen wir, zwei vielversprechende Kontakte auf den Philippinen (Umweltbildung) und in Uganda (HIV/Aids Aufklärung) zu erfolgreichen Projekten ausbauen zu können. Wir sind immer an neuen Projektpartnern interessiert und hoffen bald in vielfältigen Themenbereichen und verschiedenen Ländern und Kontinenten nachhaltig tätig werden zu können. Anregungen und Kontakte sind jederzeit gerne gesehen!

Barbara Fürst
Projektkoordination

Training

Besonders wichtig für unsere Teams ist eine gute Vorbereitung auf die Arbeit, die sie bei den Partnerorganisationen erwartet. Diese zu gewährleisten ist Aufgabe des „Trainings-Teams“.

Vorbereitend auf unsere Projekte entwickeln wir einen Trainings-Plan. Durch Veranstaltungen verschiedener Art im Vorfeld der Projekte sollen die Team-Mitglieder ausreichend auf ihre Arbeit in den Projekten vorbereitet werden. Hierfür kümmern wir uns um den Kontakt zu Referenten, laden diese ein uns ehrenamtlich zu unterstützen und kümmern uns um Termine und Veranstaltungsorte.

Bei der Vorbereitung der Teilnehmer unseres diesjährigen Projekts in Kenia fanden Trainingsveranstaltungen zu den Themen Entwicklungszusammenarbeit, Kenia - Land und Leute, HIV/AIDS und Rhetorik/Pädagogik statt. Dabei achteten wir darauf sowohl Vorträge mit anschließender Diskussion als auch interaktive Veranstaltungen in das Programm einzubauen. Zudem gab es ein Treffen mit den Teilnehmern des Kenia-Projekts der Münchner *commit* Gruppe, auf welches unser diesjähriges Projekt teilweise aufbaute.

In der Zeit, in welcher keine Vorbereitung für die Projekt-Teams stattfindet, sollen Veranstaltungen für alle Vereinsmitglieder und Interessierte zu allgemeinen Themen der Entwicklungszusammenarbeit und -politik angeboten werden, sowie über *commit to partnership* Berlin e.V. und unsere Arbeit. Außerdem organisieren wir das jährlich stattfindende *commit*-Wochenende, welches sowohl dazu dient, sich besser kennenzulernen als auch dazu, thematisch zu arbeiten, zu diskutieren und neue Pläne zu entwickeln.

Cerstin Bohnert
Training

Öffentlichkeitsarbeit

Der Bereich Public Relations in einer kleinen Organisation wie *commit to partnership*, die nicht auf Profit ausgerichtet ist, befasst sich vornehmlich mit der Bekanntmachung und Mitgliederwerbung des Vereins.

Mit zunehmender Mitgliederzahl und erweitertem Renommee des Vereins, wächst nun auch langsam der Bereich PR aus den Kinderschuhen.

Im vergangenen Jahr befasste sich die PR Gruppe mit Gestaltung und Vervielfältigung des Printmaterials rund um *commit*.

Es entstand eine ansprechende und informative Imagebroschüre, die zu allen Gelegenheiten für den Außenauftritt *commits* als Erstpräsentation verwendet wird.

Die nächste Herausforderung des PR Teams bestand in der Organisation eines Infostandes zu Erstsemester Orientierungs- Woche, zunächst an der ASFH Berlin.

Nach diesem Beispiel folgten im nächsten Semester weitere Infostände an mehreren Standorten.

Um in Zukunft bei Infoveranstaltungen noch professioneller und plakativer aufzutreten, gestalteten wir ein Banner und ließen dieses für diesen Zweck qualitativ hochwertig anfertigen.

Zur Projektvorstellung wurde eine Infoveranstaltung abgehalten, die einigen Zuspruch durch die Teilnehmer fand.

Das PR Team ist vor, während und nach den Projekten für die Kommunikation zuständig und ist unter anderem verantwortlich für die Umsetzung der Corporate Identity im Verein. Promotionaktionen und Kampagnen, die die Inhalte der Philosophie nach außen transportieren, sollen 2007 folgen.

Der Advent wird durch eine Teamübergreifend gestalteten Abend mit Snacks und Musik zu den Bildern des Projektes 2006 verschönert.

Zum Jahresabschluss hat das PR Team die Aktion 50+ für 2007 (Mehr als 50 aktive Mitglieder in 2007) ausgerufen, denn auch Motivation ist eine Aufgabe, der das PR Team sich stellt.

Julia Vogelsang
Public Relations

Im Sommer 2006, führten wir, ein Team von acht berliner Studenten, drei Projekte zur Entwicklungszusammenarbeit und AIDS-Aufklärung in Kenia durch. Die Finanzierung der Projekte konnte durch Spenden, die das Team vorab in Deutschland gesammelt hatte, gewährleistet werden. Reise- und Verpflegungskosten wurden dabei von den Teammitgliedern privat getragen.

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase in Berlin, im Frühjahr 2006, brachen die beiden Teamkoordinatorinnen, Claudia Simons und Alexandra Jarotschkin, Mitte Juli nach Kenia auf. Im Vorfeld hatte das gesamte Team ein intensives Training in verschiedenen projektrelevanten Bereichen erhalten. Nachdem die Koordinatorinnen vor Ort die letzten Details mit den Projektpartnern geklärt hatten und der Rest des achtköpfigen Teams (Sebastian Tilmans, Alexander Winkscha, Mandy Schwausch, Svenja Hector, Jan Hussels und Charlotte Meisner) Anfang August in Kenia eingetroffen war, konnte das erste Projekt, ein Schulcamp in der Nähe von Nyeri, am 4. August beginnen.

Projekt 1: Das Schulcamp (Nyeri): In Zusammenarbeit mit der „Straighttalk Foundation“ (STF), einer der renommiertesten NGOs für Gesundheitskommunikation in Kenia, und engagierten Lehrern verschiedener Schulen, sowie freiwilliger kenianischer Helfer von der Organisation „African Youth Rejuvenation Network“ (AYRN) wurden ca. 80 Schüler, im Alter von 14 bis 18 Jahren, in die Mugunda Secondary School eingeladen. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung der Schüler wurden von *commit to partnership* Berlin e.V. getragen.

Eine Woche lang hielten wir und die AYRN-Mitarbeiter täglich zwei Workshops in kleineren Gruppen ab. Die Themen umfassten den Schutz vor HIV und andere gesundheitlich relevante Bereiche, aber auch das soziale Verhalten unter den Schülern. Alle Schüler waren zuvor an ihren Schulen für dieses Camp ausgewählt worden, um in den Workshops zum so genannten „Peer Educators“, ausgebildet zu werden. Das System des „Peer Educating“ ist in Kenia sehr verbreitet. Es bedeutet, dass einzelne Schüler eine Vorbild- und Beraterfunktion in ihrer Altersgruppe übernehmen. Durch die Workshops entsprechend geschult, sollen die Schüler ihr Wissen über verantwortungsbewusstes Sexualverhalten mit ihren Mitschülern an ihren jeweiligen Schulen teilen. Im Idealfall ist jeder Schüler, der das Schulcamp durchlaufen hat, nun an seiner Schule ein Ansprechpartner für Gleichaltrige. Die Teilnehmer des Camps haben gelernt, sensibel und verständnisvoll mit den Problemen Anderer umzugehen, Handlungsoptionen und Konsequenzen aufzuzeigen und auch in schwierigen Situationen Hilfe anzubieten ohne zu verurteilen. Sie verbreiten so das vermittelte Wissen und erreichen damit eine viel größere Anzahl von Personen, als nur die Teilnehmer des Camps.



Aufmerksame Schüler während eines Theaterstücks



Claudia und der Schuldirektor überreichen die Teilnahmezertifikate

Projekt 2: Die „Thingira-Women-Group“ (Nyeri): Der zweite Projektteil fand ebenfalls in der Umgebung von Nyeri statt, am Fuße des Mount Kenia. Zwei Wochen, und ein weiteres Wochenende im Anschluss an das letzte Projekt, verbrachten wir mit der Frauengruppe.

Thingira ist eine Frauenorganisation in Nyeri, welche auf zwei Prinzipien fußt: zunächst bietet die Gruppe für Frauen mit schwierigen familiären und sozialen Strukturen ein Forum zum gegenseitigen Austausch und zur Unterstützung. Die zweite Aufgabe, die „Thingira“ sich gestellt hat, besteht in der Pflege hilfsbedürftiger Menschen in der Gemeinschaft. Die Frauen kümmern sich um die häuslichen Belange kranker und schwacher Menschen, sowie um Waisenkinder, die ansonsten über keine Möglichkeit verfügen, Hilfe zu erhalten.

Wir, das Team aus Berlin, waren bereits die dritte *commit* Gruppe, die „Thingira“ besuchte. Bei diesem Langzeitprojekt geht es *commit* darum, die Frauengruppe in ihrer sozialen Arbeit zu unterstützen und ihre Struktur zu stärken. Hierzu leisteten bereits unsere Vorgänger, die Münchner *commit* Teams einen entscheidenden Beitrag.

Da, wie wir bemerkten, bei den Frauen der Wunsch bestand mit einem „Small scale business“ ihre Arbeit zu finanzieren, wollten wir sie in diesem Vorhaben gerne unterstützen. Mit der Aufzucht und dem Verkauf von Hühnern, sollten, nach der Vorstellung der Frauen, die Kosten der häuslichen Pflege für die Kranken finanziert werden. Diese wurden vom den Frauen bislang mit ihrem geringen Privatvermögen getragen. Wir gaben Workshops zu den Themen „Accounting“, „Gruppenorganisation“ und „Business“.

Nach eingehender Beratung mit einem Landwirtschaftsexperten des Ministeriums, regte dieser an, von der Hühnerhaltung zur Ziegenhaltung überzugehen, da diese einfacher, billiger und weniger risikoreich sei. Außerdem unterstützten wir die Gruppe beim so genannten „Networking“ mit anderen Organisationen, und fanden einige hilfreiche Kontakte in der Umgebung von Nyeri.

Das Projekt mit „Thingira“ ist insofern noch nicht abgeschlossen, als dass das Team in Erwägung zieht, der Frauengruppe den Kauf zweier Ziegen und eines Stalles zu finanzieren, um ihnen den Einstieg in die Ziegenhaltung zu erleichtern. Da wir aber sicher gehen möchte, dass die Ziegenhaltung auch innerhalb der Frauengruppe, ein gewünschtes und durchführbares Unternehmen ist, warten wir mit der Entscheidung noch die Berichte des Landwirtschaftsfachmannes ab.



Gruppenbild



Beim Workshop zum Thema „business“

Projekt 3: „Silanga-Youth-Group“ (Kibera/Nairobi): Silanga ist ein Viertel innerhalb Kiberas, einem der größten Slums Afrikas. In diesem Stadtteil, südlich von Nairobi's Zentrum, leben etwa eine Million Menschen in gesundheitlich und sozial prekären Bedingungen. Wasser und Stromzufuhr sind unzureichend, es mangelt an Hygiene und nur die Wenigsten haben Zugang zu einer Toilette. Eine Müllabfuhr gibt es nicht.

Aus diesen Bedingungen heraus, entwickelte sich im Februar 2006 die „Silanga-Youth-Group“. Sie hat eine zweifache Zielsetzung: erstens soll das Viertel Silanga innerhalb des Slums lebenswerter gemacht werden, weshalb sie sich jeden Sonntagmorgen um 6:00 Uhr zum Müllsammeln treffen. Zweitens sollen die Jugendlichen sich in eine Gemeinschaft einfinden, wo sie einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen und gemeinsam Zukunftsperspektiven entwickeln.

Über eine Woche verbrachten wir mit der Jugendgruppe im Slum. Auf Wunsch der „Silanga-Youth-Group“ wurden ähnliche Themen behandelt wie im Schulcamp. Die Gefahr einer HIV-Infektion ist im Slum besonders hoch (ca. 40% sind dort HIV-Positiv), deshalb waren wir erfreut zu hören, dass auch hier Interesse an dem System des „Peer Educating“ bestand, und kamen dem Wunsch gerne nach, neben Fachwissen auch didaktische Fähigkeiten in den Workshops zu vermitteln.

Ein wichtiges Standbein der Jugendgruppe ist ihre eigene Fußballmannschaft. Fußball ist oftmals der einzige Sport, der von Kindern im Slum betrieben werden kann. Aus Plastiktüten und Bändern werden Bälle zusammengeschnürt und wenn zwei Mannschaften aus dem Slum gegeneinander antreten, dann löst das wahre Begeisterungstürme aus. Um diesen kreativen und gemeinschaftlichen Aspekt der Gruppe zu fördern, schenkten wir, der Gruppe zum Abschied zwei Fußbälle. Für die Tätigkeit des Müllsammelns, wurden Lederhandschuhe und Gummistiefel beschafft, um den Jugendlichen ihre Arbeit zu erleichtern. Außerdem finanzierte *commit* die Verpflegung während der Workshops, die in der Regel von 9.00 bis 17.00 Uhr statt fanden.



Jan bei der Condompräsentation



Angeregte Diskussion

Es ist somit gelungen, den Schwerpunkt der Projekte auf dem inhaltlichen Aspekt zu belassen und materielle Zuwendungen nur zur Motivation (Essen/Fußbälle) oder als sinnvolle nachhaltige Investition (Handschuhe/evtl. Ziegen) zu tätigen.

Die Wissensvermittlung war das entscheidende Ziel, denn nur so kann langfristig etwas an der Situation verändert werden. Wir sind mit dem Verlauf der Projekte sehr zufrieden und werden die gemachten Erfahrungen als wichtige Grundlage in die Vorbereitung der kommenden Projekte mit einfließen lassen.

Charlotte Meisner
Teammitglied

Schlusswort und Ausblick auf das Jahr 2007

In wenigen Wochen feiert *commit* Berlin sein einjähriges Gründungsjubiläum, und wir blicken mit Stolz zurück auf ein erfolgreiches Jahr 2006. Im Oktober 2005 wurde die Idee der studentischen Entwicklungszusammenarbeit in Form des Vereins *commit to partnership* von München nach Berlin getragen.

Seitdem ist in Berlin einiges passiert: Wir legten die rechtlichen und organisatorischen Grundlagen für die Vereinsarbeit in Berlin, gewannen das Interesse und die Begeisterung junger Leute, die als Freiwillige an unserem ersten Auslandsprojekt teilnahmen, oder die Arbeit in Berlin durch ihr ehrenamtliches Engagement unterstützten und dies auch weiterhin tun.

Im Sommer 2006 fand - nach mehrmonatiger Vorbereitungsphase - unser erstes Auslandsprojekt statt, in Kenia. Obwohl während unserer Zeit in Kenia nicht immer alles nach Plan verlief, nicht wie wir es aus Deutschland gewohnt waren, war das Projekt für alle Beteiligten - sowohl auf kenianischer als auch auf deutscher Seite - eine bereichernde Erfahrung. Aufgrund der erfolgreichen Zusammenarbeit ist deshalb eine erneute Kooperation mit den kenianischen Partnern für den nächsten Sommer geplant.

Im Jahr 2007 möchten wir die Bekanntheit *commit's* in Berlin steigern, um mehr jungen Leuten die Möglichkeit zu geben, auf unseren zukünftigen Projekten ihre eigenen Erfahrungen zu machen. Somit können wir weiterhin die Arbeit unserer Partnerorganisationen unterstützen. Aus diesem Grund freuen wir uns auf neue Mitglieder, die die Arbeit *commit's* stärken können und werden.

Derzeit intensivieren wir die Suche nach potentiellen Projektpartnern um im Sommer 2007 ein bis zwei Projekte, und im Winter 2008 zwei bis drei Projekte durchzuführen.

Die Erfahrungen aus unserem ersten Projekt - Kenia 2006 - sowie den beständigen Austausch mit den anderen *commit* Gruppen in München, Augsburg und Dresden werden wir nutzen um unsere Arbeit gezielt zu verbessern!

Zu guter Letzt möchten wir uns bei allen bedanken, die die Arbeit *commit* Berlin's im vergangenen Jahr unterstützten:

Bei den Mitgliedern des Vereins, die durch ihren tatkräftigen Einsatz einen enormen Arbeitsaufwand leisteten; bei unseren Spendern die zur Finanzierung des Projektes wesentlich beitrugen; bei den kenianischen Organisationen die mit uns den Gedanken der Partnerschaft teilen und in die Tat umsetzten; bei den Berliner Referenten, die ihre Freizeit opferten um unser Auslandsteam auf die Projektarbeit vorzubereiteten; und bei der offenen Uni Berlins, die uns Räume für unsere Veranstaltungen zur Verfügung stellte.

Ein besonderer Dank gilt der Münchner *commit* Gruppe die uns stets mit Rat und Tat zur Seite stand!

Mit großem Elan, neuen Ideen und vielen Plänen starten wir ins neue Jahr und freuen uns darauf, diese umzusetzen!

Svenja Hector
Vorsitzende

commit in Zahlen

Commit to Partnership Berlin e.V. ist seit dem 11. April 2006 im Vereinsregister eingetragen und als gemeinnützig anerkannt. Bis zum 23. Dezember 2006 zählten wir 18 Mitglieder. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt zur Zeit 25 Euro.

Das Komitee

Vorsitz: Svenja Hector
[svenja.hector@com-mit.org]

Stellvertretender Vorsitz: Claudia Simons
[claudia.simons@com-mit.org]

Sekretärin: Cerstin Bohnert
[cerstin.bohnert@com-mit.org]

Schatzmeisterin: Mandy Schwausch
[mandy.schwausch@com-mit.org]

PR-Sprecherin: Charlotte Meisner
[publicity.berlin@com-mit.org]

Projektkoordination: Barbara Fürst
[projekte.berlin@com-mit.org]

Training: Samia Dinkelacker
[training.berlin@com-mit.org]

Fundraising: Sebastian Tilmans
[training.berlin@com-mit.org]

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit: Alexandra Jarotschkin
[EPBildung.berlin@com-mit.org]

Impressum

Herausgeber: *commit to partnership* Berlin e.V.
Verantwortlich für den Inhalt: Svenja Hector

Kontakt

Commit to partnership Berlin e.V.
C/o Alexander Winkscha
Braunschweigerstraße 79
12055 Berlin

www.com-mit.org/berlin
berlin@com-mit.org

Bankverbindung:
Sparkasse Märkisch-Oderland
BLZ: 170 540 40
Konto: 3000 533 922